

## **Abschlussbericht für das Auslandssemester**

Fachbereich: Wirtschaft

Gasthochschule: Polytechnic of Namibia, Windhoek

Gastland: Namibia

Zeitraum: 7.7.-19.11.2014

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das Auslandssemester in Namibia war eine besondere Erfahrung, die mich sprachlich, akademisch und persönlich sehr viel weiter gebracht hat. Es gab sehr vielfältige Erlebnisse mit vielen Menschen komplett verschiedener kultureller Herkunft.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

**Kurs 1: Environmental Management**

Umwelt-/Wasser-/Energiemanagement im allgemeinen und speziell angewendet auf die Umstände in Namibia. 1 Klausur und 2 Hausarbeiten, unter anderem eine Fallstudie über den Wasserverbrauch und Möglichkeiten des Wassermanagements in Windhoek. Dies ist für das Studium in Darmstadt durchaus von Nutzen, da der allgemeine Teil auch für die Energiewirtschaft in Deutschland anwendbar ist.

**Kurs 2: Management Practises in the Civil Engineering Industry**

Einführung in das Management für Ingenieure. Der Kurs bezog sich anders als zuvor gedacht weniger auf Civil Engineering allgemein sondern mehr auf das Bauingenieurwesen und ist insofern nicht relevant für das Studium an der h\_da. Die Studieninhalte waren jedoch durchaus interessant, da Allgemeinwissen über das Planen von Hausbauten vermittelt wurde. 2 Klausuren und 2 Hausarbeiten, unter anderem eine Analyse einer realen Baustelle eigener Wahl in Gruppenarbeit.

**Kurs 3: Water and Wastewater Reticulation Design and Management**

Die Konstruktion und das Management von Wasserleitungen für Frischwasser, Abwasser und Regenwasser. Für das Studium an der h\_da insofern relevant, als dass die Planung der Wasserversorgung durchaus als Teil der Energiewirtschaft gesehen werden kann. 3 Klausuren und eine Vielzahl von notenrelevanten Tutorien.

#### Kurs 4: Cleaner Production

Der Kurs lehrte die Grundsätze und expliziten Mechanismen zur Umsetzung für die kontinuierliche Vermeidung von Abfällen jeglicher Art (Müll, Energie, Arbeitszeit etc.) während der Produktion, um Kosten zu sparen und gleichzeitig die Umwelt zu schonen. Äußerst interessant und für die Energiewirtschaft in Deutschland und weltweit ein immer wichtiger werdendes Thema und insofern für das Studium in Darmstadt relevant. 2 Klausuren, eine Vielzahl an Präsentationen und eine Studie zur Anwendung von Cleaner Production in einem Unternehmen eigener Wahl mit Analyse, Finden von Mechanismen und Evaluierung derselben.

#### **Beschreibung des Aufenthalts und Tipps für künftige Studenten:**

##### **EINREISE:**

Am 5. 7. ging der Flug zusammen mit meinem Mitstudenten und Mitbewohner für Namibia von Frankfurt nach Windhoek. 22 Stunden inklusive mehreren Stunden Aufenthalt in Kairo und Johannesburg später landete die letzte Maschine dann am Hosea Kutako Airport in Windhoek. Es gab einige Probleme bei der Einreise, da das Studentenvisum, das im Mai beantragt und bezahlt wurde, bis dato vom Ministry of Home Affairs and Immigration nicht bearbeitet wurde. Ich versuchte mit einem Touristenvisum einzuweisen. Auf der Website der deutschen Botschaft in Namibia und der namibischen Botschaft in Deutschland wurde mir gesagt, dass das als Deutscher ohne Problem für 90 Tage möglich sein soll. Die Dame am Einreiseschalter wollte jedoch ein Rückflugticket sehen. Da ich das nicht besaß beschloss ich die Wahrheit zu erzählen und zeigte ihr sowohl die Annahmestätigung der Polytech, wie auch die Unterkunft und das Schreiben der Polytech zum Visumsantrag. Das genügte ihr jedoch auch nicht. Es folgte eine Stunde Herumdiskutieren mit ihr und einem Gespräch zwischen ihr und ihrem Vorgesetzten in Afrikaans, bei dem ich anwesend sein musste, aber nichts verstand. Am Ende bekam ich unter Zähneknirschen ein Visum für 9 Tage. Das ganze dauerte solange, dass der Fahrer, der von der Polytech geordert wurde, um uns abzuholen, schon wieder umgedreht war. Zum Glück tauchte nach einiger Zeit ein weiterer Polytech-Fahrer auf, der unseren eigentlichen Fahrer zurückrief. Die Fahrt vom Flughafen dauert rund 40 Minuten und führt durch eine wunderschöne Hügellandschaft. Mit dem Taxi würde das ganze etwa 200 N\$ pro Person kosten, also ist es ein wirklich netter Service der Polytech, den Transport zu übernehmen.

##### **UNTERKUNFT:**

Ich wohne in einer von der Polytech vermittelten Unterkunft bei Ms. Petrine Moongela in der Bachstreet 38, keine 10 Minuten vom Campus entfernt. Ich wohne zusammen mit Lennart in einem Doppelzimmer mit eigenem Bad und Kühlschrank und Gemeinschaftsküche auf jedem Stockwerk für 3030 N\$ pro Person. Das ist mit umgerechnet 220€ zwar relativ teuer, jedoch im Vergleich zu anderen vergleichbaren Unterkünften in Windhoek West ein gutes Preis-Leistungsverhältnis. Die Einrichtung ist einfach gehalten, aber modern. Es wäre im Vorhinein nur gut gewesen zu wissen, dass man selbst dafür verantwortlich ist Bettzeug mitzubringen, denn so ist es im afrikanischen Winter bei Einfachverglasung auch mit 3 T-Shirts, 2 Pullovern, 2 Hosen und Jacke an Beinen und Armen trotzdem noch eiskalt. Die zweite Neuigkeit ist, dass das Gebäude in dem wir wohnen eine Baustelle ist. Daran hat sich in den 4 Monaten, die wir hier verbracht haben auch nichts geändert. Aber nach kurzer Zeit

gewöhnt man sich daran und wir freunden uns sogar mit dem Vorarbeiter an. Auch die 2500 N\$ Kautions bekommen wir am Ende der Mietzeit ohne Probleme in bar zurück und können auch Feiern und Grillabende ohne Probleme veranstalten.

#### UNI:

Die Polytech hat einen Main-Campus und einen kleinen Campus mit Library und verschiedenen Lehrgebäuden, unter anderem das Engineering's Building in dem ich Vorlesungen hatte. Die Gebäude sind etwas heruntergekommen, das Gelände ist jedoch sehr schön mit Sitzecken und Kiosks wo man neben Snacks und Getränken auch warmes Essen bekommt.

Die Professoren nehmen Ihren Lehrauftrag nicht immer hundertprozentig ernst, sodass es durchaus vorkommen kann dass sie selbst zur finalen Präsentation in einem Semester 60 Minuten später erscheinen.

An dieser Stelle ist ganz klar das International Office zu loben. Die beiden Mitarbeiterinnen Susan und Yolande kümmern sich wie Ersatzmütter um die Lösung der vielen kleinen Probleme mit Visa und Kurswahl und der Umstellung auf das afrikanische Leben. Generell sind die beiden sehr liebenswert und es wird nach kurzer Zeit zur Gewohnheit, nach 2 Wochen bei ihnen vorbeizuschauen und von den Erlebnissen und Erfahrungen zu erzählen.

#### SPRACHE:

In Namibia wird generell Englisch gesprochen, die meisten haben aufgrund der Stammeskultur oder ausländischer Herkunft jedoch eine andere Muttersprache. Es gibt etwa 20 verschiedene Sprachen in Namibia. Zuerst war es deshalb etwas schwer, sich an die vielen verschiedenen Akzente der Professoren und den Slang der Kommilitonen zu gewöhnen. Nach einiger Zeit kann man die verschiedenen Betonungen jedoch entziffern und lernt auch einige Ausdrücke in Afrikaans oder Ovambo. Es gibt auch vom staatlichen Radiosender NBC Stationen in verschiedenen Sprachen, sodass man sich auch von Deutschland aus übers Internet schon einen Eindruck von der Sprachenvielfalt verschaffen kann.

#### LEBEN/FREIZEIT/REISEN:

##### →WINDHOEK:

Windhoek ist mit Abstand die Stadt mit den meisten Einwohnern in Namibia. Gerade durch die Townships in Katutura gibt es viele Menschen mit wenig Geld und Zukunft, die leider auch auf die schiefe Bahn geraten. Ich wurde nie ausgeraubt, aber man sollte sich schon den Umständen entsprechend vorsichtig verhalten und nicht mit Portemonnaie und Smartphone durch die Stadt laufen. Zumindest nicht bis man die Lage einschätzen kann. Das Ganze ist aber an sich nicht wirklich problematisch und man kann sich wenn man sich zu Fuß zu unsicher fühlt günstig und ohne Probleme mit einem der vielen Taxis durch die Stadt fahren lassen. Das ist immer ein Erlebnis, weil man anders als in Deutschland nicht nach Zeit oder pro km zahlt sondern einen Festpreis lassen (Die Kosten liegen bei 10 N\$ pro Fahrt im Stadtkern) und die Taxifahrer deswegen die Wagen immer so voll wie möglich packen.

Es gibt in Windhoek einige Parks und relativ günstige Restaurants und Bars, wo man seine Freizeit verbringen kann. Es gibt auch viele Möglichkeiten für sportliche Freizeitaktivitäten oder kulturelle Events wie Konzerte. Generell unterscheidet sich Windhoek sehr vom restlichen Namibia in seiner Lebensart und Atmosphäre, wobei dies nicht unbedingt positiv gemeint ist.

#### →NAMIBIA:

Die Landschaft ist im gesamten Namibia beeindruckend und vielfältig. Von Wüste über Berge und Flüsse bis in zu Küste ist alles zu finden. Mietautos sind in Windhoek leicht besorgt, wodurch man das Land auf eigene Faust erkunden kann und keine umständlichen Gruppenreisen mit vielen Touristen buchen muss. Der Großteil der Straßen sind Schotterpisten und es herrscht Linksverkehr - man muss sein Fahrverhalten also dementsprechend anpassen. Insgesamt kann ich jedoch sagen dass man sich schnell umgewöhnt und es sehr viel Spaß macht wenn man die Wochenenden nutzt um aus Windhoek herauszukommen um das Land und die vielfältigen Landschaften, Menschen und Tiere kennenzulernen

#### KOSTEN:

Der Flug kostet hin und zurück je nach Flugtag zusammen etwa 800 €

Generell sind die Lebensunterhaltungskosten etwas höher als in Deutschland, da durch die geringe Bevölkerungsdichte keine Discounter verfügbar sind. Die Preise von Gemüse und Obst schwanken stärker saisonbedingt als in Europa, wobei die Preise auch in der richtigen Saison durchaus billiger sein können.

Das Ausgehen ist generell günstiger, vor allem Getränke sind für deutlich niedrigere Preise zu bekommen. So kostet ein Kaffee im Restaurant umgerechnet ungefähr einen Euro. Die Preise für Unterkünfte schwanken in den verschiedenen Regionen und orientieren sich auch an der Menge der Touristen. Campingplätze kosten zwischen 80 und 180 N\$ und sind meist komfortabel ausgestattet.

Bei Automieten ist zu beachten, das zum Teil für Personen unter 25 Jahre hohe Zusatzgebühren verlangt werden.

#### KRANKENVERSICHERUNG

Ich bin privat bei der Debeka krankensichert und musste dadurch glücklicherweise keine zusätzliche Auslandskrankensversicherung abschließen.